

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © 2018, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

INDONESIEN: Wie ein Pilot seine Passagiere vor dem Erdbeben und dem Tsunami in Sulawesi gerettet hat

Ein christlicher Pilot sagt, dass der Heilige Geist ihn getrieben hätte, sich beim Start seines Batik Air Fluges von Palu, auf dem 140 Passagiere waren, zu beeilen. Er konnte dadurch vielleicht viele Leben retten, als die Katastrophe um sie herum ihren Lauf nahm.

Flugkapitän Icoze Mafella sprach am Sonntag, den 30. September, in einer Gemeinde in Jakarta über sein Erlebnis. Mafella, ein entschiedener Christ, sagte, er habe sich Freitag, den 28. September, bei seinem Hinflug von Ujung Pandang nach Palu unwohl gefühlt und angefangen, im Cockpit Lobpreislieder zu singen. „Normalerweise summe ich nur vor mich hin, doch an diesem Tag wollte ich den Herrn so gut ich konnte preisen“, erinnerte er sich. „Ich glaube, du solltest eine CD mit Lobpreisliedern machen“, hatte sein muslimischer Co-Pilot scherzhaft gesagt.



Kapitän Mafella (rechts) und sein Co-Pilot

„Der Kapitän hörte eine Stimme in seinem Herzen, die ihn leitete.“

Mafella erzählte der Gemeinde, dass der Wind ungewöhnlich stark gewesen ist, als er kurz vor der Landung auf dem Flughafen in Palu stand. Er „hörte eine Stimme in seinem Herzen“, die ihn anwies, vor der Landung noch einmal über dem Gelände zu kreisen. Mafella sagte, er habe sich selbst ermahnt, bei der Landung besonders vorsichtig zu sein und dann hatte er den Psalm 23 aufgesagt.

Nachdem das Flugzeug gelandet war, sagte Mafella, habe der Heilige Geist ihn aufgefordert, sich zu beeilen, solange sie auf dem Boden waren. Er wies die Crew des Flugzeugs an, nur eine kurze Pause zu machen, bevor das Flugzeug wieder abheben würde, um erneut nach Ujung Pandang zu fliegen, um dann zu seinem Endziel Jakarta zu gelangen. „Ich habe noch nicht einmal das Cockpit verlassen und im Tower um die Genehmigung gebeten, drei Minuten früher starten zu dürfen“, erinnerte er sich.

Als sie das OK vom Fluglotsen Anthonius Agung erhalten hatten, machten sich der Kapitän und seine Crew fertig für den Abflug. Er sagte, er habe eine so große Dringlichkeit verspürt, dass er die Standardabläufe vor einem Flug abbrach und einige Aufgaben seines Co-Piloten übernahm, um ihre Startzeit zu beschleunigen. Der Zeitpunkt ihres Startes kam und Mafellas Flugzeug schoss über die Startbahn. „Ich wusste nicht warum, aber meine Hand presste immer wieder den Hebel, um das Flugzeug beim Abheben zu beschleunigen“, sagte er.

„Die Landebahn bewegte sich wie ein Vorhang auf und ab.“

Als das Flugzeug die Startbahn hinunterraste, begann das massive Erdbeben in Palu. Beide Piloten spürten, wie das Flugzeug von links nach rechts schlitterte. „Wenn ich drei Minuten später dran gewesen wäre, hätte

ich keine Chance gehabt, die 140 Passagiere zu retten, weil sich der Asphalt auf der Landebahn wie ein Vorhang, der im Wind weht, auf und ab bewegte“, sagte er.

Mafella sagte, er habe versucht, mit dem Tower zu sprechen, doch er bekam keine Antwort über Funk. Nachdem das Flugzeug in Ujung Pandang gelandet war, fand er heraus, dass es ein Erdbeben und einen Tsunami in Palu gegeben hatte. Später erfuhr er, dass der Fluglotse Agung dafür gesorgt hatte, dass das Flugzeug sicher abheben konnte, bevor er aus dem Tower gesprungen war, weil dieser durch das Erdbeben gebrochen war. Agung starb später an seinen Verletzungen. „In dieser schwierigen Zeit, als Entscheidungen in Sekundenschnelle getroffen werden mussten, wartete er auf mich, bis ich in Sicherheit war, bevor er gesprungen ist“, sagte Mafella. „Deshalb bezeichne ich ihn als meinen Schutzengel.“

Der Kapitän erinnerte die Gemeindeglieder auch daran, wie wichtig es ist, auf die Stimme Gottes zu hören. „Und egal, was passiert, wir müssen ruhig bleiben und dürfen nicht in Panik ausbrechen, damit wir die Stimme Gottes, die zu uns durch den Heiligen Geist kommt, klar hören können“, sagte er.

Quelle: God Reports

ALGERIEN: Trotz Verfolgung wächst die Kirche

In Algerien sind 95 Prozent der Menschen Moslems und nur ein Prozent sind Christen. Doch die Kirche wächst, trotz aller Versuche, ihre Aktivitäten zu behindern.

Alle drei Monate gibt es Taufen, manchmal mit mehr als 100 Menschen. „Im Juni wurden 67 Menschen getauft“, sagte Salah Kessai, ein Produzent von SAT-7.

In den letzten Jahren haben Kirchen stärkere Behinderungen durch Regierungsbeamte erlebt. „Sie verweigern uns die Erlaubnis, eine Kirche zu betreiben und dann schließen sie die Kirche, weil wir keine offizielle Erlaubnis haben“, sagte Salah. Elf Kirchen wurden bereits geschlossen, auch die von Salah in Ain Turk, in der Nähe von Oran. Sie war sieben Monate lang geschlossen, bevor sie die Erlaubnis bekamen, sie im Juni wieder zu eröffnen.

Doch die Verfolgung hat eine unbeabsichtigte Auswirkung. „Je mehr Probleme die Kirche bekommt, desto stärker wächst sie“, beobachtete Salah. „Wir ermutigen die Glaubenden, ein Licht und ein Zeugnis für andere zu sein.“

Trotz fehlenden christlichen Jüngerschaftsmaterialien in den jeweiligen einheimischen Dialekten steigt die Zahl der Christen. Einige Ressourcen, die von SAT-7 zur Verfügung gestellt werden – darunter die Übertragung von Gottesdiensten, christlichen Lehreinheiten und Talkshows – haben mitgeholfen, das Wachstum anzukurbeln. Viele Menschen erleben eine persönliche Beziehung mit Gott, wenn sie die Sendungen anschauen.

Quelle: SAT-7

KENIA: Die Bevollmächtigung eines Hirtenjungen der Massai

Durch die Hilfe einer Kinderpatenschaft konnte Jackson eine Ausbildung machen.

Er wurde von einem mittellosen Hirtenjungen der Massai zum Erzbischof von Kenia. Nun möchte er Gemeinden stärken, um ein Leben in der Fülle zu führen.

Sein kraftvolles Zeugnis: <https://youtu.be/EPVbkdVLd5c>

Quelle: World Vision International